

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 67 (1996)
Heft: 1

Nachruf: Heinrich Bär zum Gedenken
Autor: Gees, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEINRICH BÄR

ZUM GEDENKEN

Von Werner Gees



Am 13. Dezember verstarb im Altersheim in Schönenberg Heinrich Bär-Dättwyler, der ehemalige Leiter des Sonderschulheims Mauren im hohen Alter von 93 Jahren. In seiner Tätigkeit als Heimleiter, durch seine Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen für heilpädagogische Arbeit sowie durch weitere Öffentlichkeitsarbeit hat der Verstorbene in unserem Kanton wesentlich Grundstein gelegt für die heutige heilpädagogische Arbeit.

Heinrich Bär wurde am 26. April 1902 in St. Margrethen geboren und besuchte dort die Schulen. Einer seiner Mitschüler war Dr. Hans Ammann, der ehemalige Leiter der Taubstummenanstalt St. Gallen, mit dem er über lange Jahre enge berufliche Kontakte pflegte. Im Seminar Rorschach bildete sich Heinrich Bär zum Lehrer aus und sammelte anschliessend erste berufliche Erfahrungen im damaligen Heim für Schwachbegabte in Marbach. Der erstmalige Kontakt mit behinderten Kindern weckte in ihm wohl den Wunsch, fortan solchen Kindern Lehrer und Begleiter zu sein.

Am Heilpädagogischen Seminar in Zürich holte er sich dazu das Rüstzeug, wobei er in den Professoren Hanselmann und Moor zwei weitherum bekannte Lehrer fand. Bei Mimi Scheiblauer lernte er die Heilpädagogische Rhythmisik kennen, die fortan zu einem integrierten Bestandteil seines Unterrichts wurde. Als Lehrer in der damaligen Erziehungsanstalt Regensberg fand er das Tätigkeitsgebiet, um das in Zürich Gelehrte umzusetzen.

1944 ging wohl sein grösster Wunsch in Erfüllung. Zusammen mit seiner Frau Selma wurde er als Leiter des Erziehungsheims Mauren in den Thurgau berufen. Fortan durfte das Ehepaar den anvertrauten Kindern Vater und Mutter sein. Nach für damalige Verhältnisse fortschrittlichen Ideen und mit bescheidenen finanziellen Mitteln gestaltete Heinrich Bär seine Erziehungs- und Förderungsarbeit. Ein besonderes Anliegen war ihm die Betreuung der austretenden Schülerinnen und Schüler. Er suchte Arbeits- und Wohnplätze und kümmerte sich immer wieder um das Wohl seiner Ehemaligen, die ihm eng verbunden blieben.

Schatten legten sich über sein Leben, als wenige Jahre nach seinem Beginn in Mauren seine geliebte Gattin erkrankte und starb. Sein lebendiger Glaube, der eine wichtige Grundlage für seine Erziehungsarbeit bildete, half ihm, diese schwere Zeit zu überstehen. In Hanna Dättwyler fand er eine neue Lebensgefährtin und Mutter für die ihm anvertrauten Kinder.

Bis zur Pensionierung im Jahre 1969 durften Heiner und Hanna Bär das Heim in Mauren führen und ausbauen. Dank seiner Initiativen Öffentlichkeitsarbeit wurde es weit herum bekannt und es gelang Heiner Bär, das Heim auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen. Verschiedene Renovationen machten aus der ehemaligen Anstalt ein gemütliches Heim. Als dann 1961 die IV-Gelder zu fliessen begannen, konnte der initiativie Heimleiter einen Neubau planen und bauen, der fortan eine zeitgemässen Behinderenarbeit und -förderung wesentlich erleichterte. 1969



konnten Bärs nach segensreichem Wirken ihr Lebenswerk an Fritz und Dorette Steinmann übergeben.

Doch Heiner Bär setzte sich nicht zur Ruhe. Er wurde in den Grossen Rat gewählt und setzte dort seine Arbeit für benachteiligte Menschen von anderer Warte aus fort. Von seiner vielfältigen Tätigkeit ausserhalb des Heimes seien hier zwei Beispiele erwähnt: seine langjährige Mitarbeit in der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft sowie im Thurgauischen Fürsorgeverein für Gehörlose und im Heimverband Schweiz.

22 Jahre lang wohnten Heiner und Hanna Bär nach ihrer Pensionierung in Weinfelden und durften teilhaben am Leben in der vertrauten Umgebung. Doch dann zogen zunehmende Altersbeschwerden das Ehepaar zur Aufgabe seiner schönen Wohnung und ins Altersheim «Im Park» in Schönenberg umzuziehen. Zunehmende Altersbeschwerden zwangen Heiner Bär zu manchem Verzicht. Nach kurzem Spitalaufenthalt durfte er noch einmal zu seiner geliebten Gattin zurückkehren. Liebenvoll wurde er dort betreut. Doch die Kräfte verliessen ihn, er schloss sanft ein. ■